

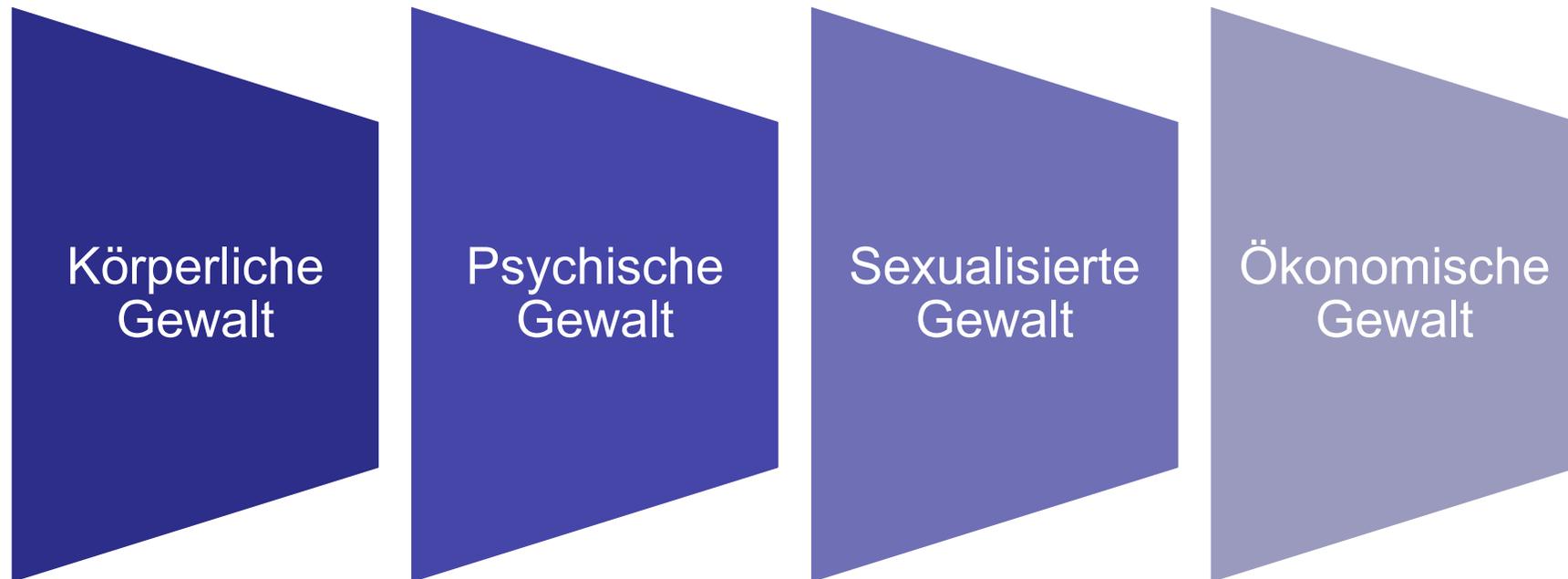
## Wenn Kinder und Jugendliche häusliche Gewalt miterleben: Psychosoziale Auswirkungen sowie Unterstützungsmöglichkeiten in der Praxis

Fachtagung **Gemeinsam gegen Gewalt im sozialen Nahraum**  
AWO Bundesverband e.V. am 17.05.22

Jenny Roos (M.Sc. Psychologin)

BIG Hotline - Mobile Begleitung für Kinder

## Kinder erleben häusliche Gewalt mit



## Problematisches Eltern-/ Erziehungsverhalten

- Dysfunktionales Erziehungsverhalten
- Keine Unterscheidung zwischen Paar- und Elternebene
- Kinder als Vermittler\*in/ Informant\*in
- **Eingeschränkte Wahrnehmung der kindlichen Bedürfnisse**

## Psychiatrische Folgen der Gewalt

- Befragung in 5 Frauenhäusern (BaWü) ergab: 64% der Kinder zeigten behandlungsbedürftige Verhaltensauffälligkeiten, 23% zeigten Auffälligkeiten im Grenzbereich (Himmel et al., 2017)
- Befragung von Kindern aus einem weiter gestreuten Kontexten (z.B. Beratungsstellen): 30-40 % der von häuslicher Gewalt mitbetroffenen Kinder zeigen Verhaltensauffälligkeiten (Forschungsübersichtsstudie: Vu et al., 2016)
- 20-25% der Kinder und Jugendlichen entwickelten eine Posttraumatische Belastungsstörung. Bei einem noch größeren Anteil zeigen sich einzelne Symptome (Forschungsübersichtsstudie: Ahern, 2017)

## Trauma

„Drohende oder tatsächliche Todesgefahr, ernsthafte Verletzung oder eine Bedrohung der körperlichen Unversehrtheit bei sich oder bei anderen, auf die mit intensiver Furcht, Hilflosigkeit oder Schrecken reagiert wird“

(DSM-IV, APA 1994)

## Posttraumatische Belastungsstörung

(ICD-10, WHO 1991)

- Wiederholtes Erleben des Traumas (sich aufdrängende Erinnerungen)
- Träume/ Alpträume
- Andauerndes Gefühl von Betäubtsein
- Vermeidung von Situationen, Aktivitäten, die Erinnerungen an das Trauma hervorrufen
- Vegetative Übererregtheit (z.B. Schreckhaftigkeit, Schlafstörung)

## Auswirkungen der häuslichen Gewalt

### **Emotional**

- Aggressivität, Niedergeschlagenheit, Ängstlichkeit, Schreckhaftigkeit

### **Sozial**

- Sozialer Rückzug, angepasstes Verhalten

### **Psychosomatisch**

- Körperliche Beschwerden (Kopfschmerzen, Bauchschmerzen)
- Schlaf- und Essprobleme
- Alpträume, Enuresis

### **Kognitiv**

- Konzentrationsschwierigkeiten, Lernprobleme, mangelnder Schulerfolg
- Mangelnde Problem- und Konfliktlösekompetenzen

### **Psychisch**

- Hochunsichere Bindung, Bindungsstörungen
- Misshandlung, Vernachlässigung, sexueller Missbrauch
- Posttraumatische Belastungsstörung
- Depressive Symptome, Depression
- Suizidale Gedanken, Suizidversuche

### **Psychosozial**

- Teenage-Schwangerschaft
- Delinquenz, Gewalt

(Holt, Buckley & Whelan, 2008; Herrenkohl et al. 2008, Ahern, 2017, Kindler 2013, Evans et al. 2008 Himmel et al., 2017, Vu et al., 2016, Ziegenhain et al. 2021)

## Langfristige Auswirkungen

- Transgenerationale Weitergabe von Belastungen und Gewalt (erhöhte Vulnerabilität als Opfer und Täter) (Cascardi & Jouriles, 2018; Franklin & Kercher, 2012; Narayan et al., 2017)
- Die Verhaltensauffälligkeiten, der von häusliche Gewalt betroffenen Kinder, zeigen sich häufig erst einige Jahre später und bleiben über eine längere Zeit hinweg bestehen (Forschungsübersichtsstudie: Vu et al., 2016, Holmes, 2013)

Wie können von häuslicher Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche unterstützt werden?

## Themen der Kinder

- **Verantwortung** – Übernahme der Erwachsenenrolle, z.B. die Mutter beschützen, Versorgung der Geschwister
- **Ohnmacht** – Sie fühlen sich überfordert, versuchen Gewalt zu verhindern
- **Loyalitätskonflikt** - Ambivalente Haltungen, auch zum gewalttätigen Elternteil
- **Rolle des Geheimnisträgers** – Ängste schlecht über die eigenen Eltern zu sprechen
- **Schuldgefühle** – Sie fühlen sich verantwortlich für die Gewalt
- **Isolation** – Sie sind alleine mit der Situation und ihren Gefühlen

Seith & Kavemann, 2007

## Die Kinder unterstützen und auffangen

### **Den Kindern einen Raum geben über das Erlebte/ Gefühle/ Bedürfnisse zu sprechen**

- Direkte Ansprache/ Worte geben für das Erlebte
- Offenheit
- Erwachsene übernehmen die Verantwortung
- Klare Positionierung gegen Gewalt
- Vertrauen
- Es geht nicht darum, die „Wahrheit“ herauszufinden

## Setting

- Habe ich (genug) Zeit für das Gespräch?
- Bin ich bereit/ habe ich die Kapazitäten mit dem Thema häusliche Gewalt umzugehen, sollte es aufkommen?
- Ist der Raum kindgerecht gestaltet, so dass das Kind sich wohlfühlt? Gibt es die Möglichkeiten zum spielen?

## Gesprächseinstieg

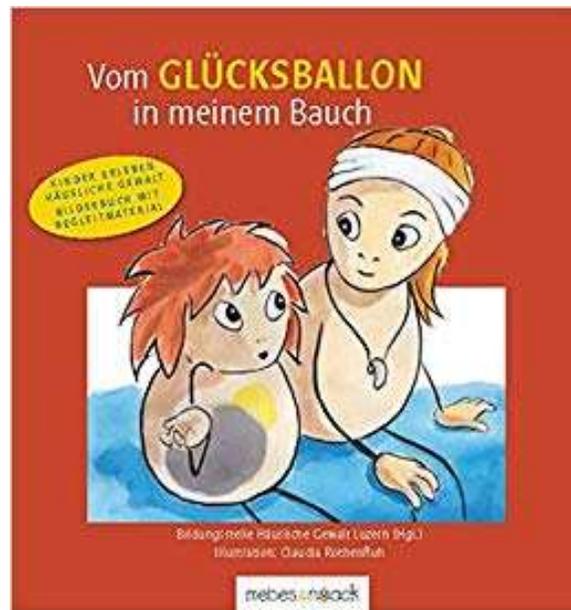
### **Wie gelingt ein guter Einstieg, wenn ich das Kind nicht kenne?**

- Transparenz: Wer bin ich? Warum sind wir hier?
- Nehmen Sie sich die Zeit das Kind kennenzulernen (idealerweise mehrere Termine, gemeinsame Spiele)

### **Kindgerechtes Gespräch:**

- Eine Gespräch mit Erwachsenen kann ganz schön angsteinflößend sein
- Nutzen Sie non-direktive Kommunikationsmittel
  - Buch über häusliche Gewalt
  - Handpuppen, Fingerpuppen
  - Kuscheltiere, Sorgenfresser
  - Lassen Sie das Kind währenddessen Malen oder etwas anderes machen

## Materialvorschläge



## Über häusliche Gewalt sprechen

### Validieren

- „Ich kann verstehen, dass du deshalb traurig bist.“
- „Ich sehe, dass das dich ganz schön erschrocken hat.“

### Kind als Geheimnisträger\*in

- „Ich finde es toll, dass du so offen darüber sprechen kannst.“
- „Du bist so mutig.“

### Stigma durchbrechen

- „Es gibt andere Kinder, die das auch schon Mal erlebt haben, wusstest du das?“

### Schuldgefühle

- „Du bist nicht Schuld.“

### Loben!

## Gesprächsabschluss

- Es braucht keine schnelle Sofortlösung
- Transparenz: Was passiert als nächstes?
- Beim Kind die Erlaubnis einholen mit jemanden darüber zu sprechen z.B. der Mama
- Auf die Vertraulichkeit des Gesprächs hinweisen
- Machen Sie etwas schönes zum Abschluss:
  - Ein Spiel
  - Aktivierende Übung
  - Entspannungsübung
  - App: Body2Brain

## Sprecht über häusliche Gewalt!

- In dem ihr Geschichten mit den Kindern darüber lest
- In dem ihr darüber sprecht, dass es das gibt

### Ihr könnt so den Kindern vermitteln:

- Es gibt Worte für das, was ich erlebt habe
- Gewalt ist nicht ok
- Man darf über die Gewalt sprechen

**FRAGEN?**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**BIG** HOTLINE

**Hotline**

Tel.: +49 30 611 03 00  
[www.big-hotline.de](http://www.big-hotline.de)

**Mobile Beratung**

Tel.: +49 30 611 03 01  
[beratung@big-hotline.de](mailto:beratung@big-hotline.de)

**Mobile Begleitung  
Kinder**

Mobil: +49 151 40332634  
oder +49 151 42826170  
[mbkinder@big-hotline.de](mailto:mbkinder@big-hotline.de)